

Canopy of Prayer

Juni #89-2020

Autor

Ed Sherman

Ehemaliger Dekan des College of
Humanities & International Studies
der Universität der Nationen



Liebe Gebetspartner in Europa,

Johannes 13,35 „Daran wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.“ Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war diese Welt zu verlassen und dass er zu seinem Vater gehen würde. Er hatte seine Jünger bis zum Ende geliebt. Er hatte ihnen viele Dinge erzählt, aber nur wenn der Heilige Geist kommen würde, würden sie verstehen. Und der Heilige Geist ist gekommen, also sollten wir jetzt alle den Weg des Herrn verstehen. Aber die Geschichte zeigt ein anderes Bild. Besonders in schwierigen Zeiten, in denen Menschen in Krisenzeiten Entscheidungen treffen müssen. Auch jetzt ist solche eine Zeit, in der unsere Regierung zu 100% Entscheidungen treffen müssen, obwohl sie vielleicht nur zu 50% darüber Bescheid weiß. Unsere Aufgabe ist also, für sie zu beten und im übrigen ein Leben zu führen, an dem die Welt sehen kann, Wem wir folgen.

Corrie Oosterhuis

Die Kirche, der Staat und die Pandemie

Christen leben in Bezug auf den Staat in einer gewissen Spannung. Die Proklamation der frühen Kirche lautete: „Jesus Christus ist Herr.“ Dies war eine nicht gerade subtile Herausforderung gegenüber der Erklärung der römischen Imperatoren: „Cäsar ist Herr“. Ist aber Jesus der Herr, dann ist es nicht Cäsar. Paulus versicherte dennoch den Christen in Rom, dass Regierung von Gott zu unserem Besten eingesetzt wurde. Die Gläubigen aller Zeiten haben versucht, mit Gott in dieser Spannung zurecht zu kommen.

Heute erleben wir diesbezüglich eine neue Herausforderung in der Corona Pandemie. In Reaktion darauf haben viele Regierungen Schritte unternommen, die in Friedenszeiten beispiellose sind. Volkswirtschaften werden so gut wie geschlossen; die Versammlungsfreiheit, auch in Kirchen, wurde ausgesetzt mindestens eingeschränkt. „Unnötiges“ Reisen wurde weitgehend verboten; an einigen Orten sogar die Freiheit, sich überhaupt ins Freie zu wagen, ausgenommen für dringende Einkäufe oder Sport. Obwohl die Beschränkungen von Ort zu Ort differenzieren, haben die meisten europäischen Länder irgendeine Art von Ausgangssperre verhängt. Apps, die unsere Kontakte und Bewegungen verfolgen, werden entwickelt.

Wir befinden uns in der Tat mitten in einer echten Gesundheitskrise. Ein gewisses Maß an Einschränkung ist aus diesem Grund zu unserem Besten gerechtfertigt. Als solches erfüllt dies das Mandat von Römer 13 („zu unserem Besten“).

Aber es gibt gute Gründe, besorgt zu sein. Diese Befugnisse sind in einem Notfall verfügt worden, sie bilden aber einen Präzedenzfall für die Zukunft. Was eine Regierung, die von vertrauenswürdigen Menschen geführt wird, heute tun kann, kann eine ganz andere Regierung, die von total anderen Menschen geführt wird, morgen wiederholen. Die europäische Geschichte in lebendiger Erinnerung (einige in relativ neuer Erinnerung) sollte uns eine Lehre sein. Bis in die jüngste Vergangenheit haben viele Länder mit langen demokratischen Traditionen den Aufstieg undemokratischer populistischer Parteien erlebt. Caesar ist immer versucht, Herr sein zu wollen.

Wie nun sollen wir darauf reagieren? Lasst mich ein paar Vorschläge machen. Zum ersten, lasst uns unsere Nachbarn lieben. Das ist der eigentliche Grund, warum wir bestimmte Vorschriften wie Abstand halten und Einschränkung unserer Kontakte praktizieren sollten, nicht aufgrund einer Anweisung der Regierung. Wie können wir unseren Nachbarn heute dienen? Zweitens, müssen wir unsere Regierungen zur Rechenschaft ziehen. Für mögliche zukünftige Notfälle wurde ein potenziell gefährlicher Präzedenzfall geschaffen. Wer bestimmt, was ein Notfall ist und was wichtig ist? Kommen unsere Rechte von der Regierung oder gibt es sie, um diese Rechte zu schützen?

Schließlich: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ Dies ist ein Thema, über das viele Christen leidenschaftlich unterschiedlicher Meinung sind. Was wird die Welt erkennen, wenn sie uns ansieht? Wir brauchen einen gnädigen Umgang miteinander bei allen unseren unterschiedlichen Standpunkten.

Gebet:

- Betet für die Kirche in Europa, dass die Welt sehen kann, dass die Menschen einander lieben und in Zeiten der Not Licht für alle sind.
- Betet um Weisheit für alle Menschen, die während dieser Corona Pandemie weitreichende Entscheidungen für geistliche, physische, medizinische, soziale, politische, wirtschaftliche und andere Bereiche treffen müssen.
- Betet um Wachsamkeit und Kühnheit für Christen, dass sie fest stehen und gegebenenfalls das sagen, was gesagt werden muss (mit einer Haltung der Liebe und Gnade).



Grenzen öffnen

Während Regierungen in ganz Europa nach Wegen suchen, um die Grenzen wieder zu öffnen, fordert die EU einen koordinierten Ansatz, zumal anscheinend jedes Land unterschiedliche Schlussfolgerungen zieht, wie am besten vorgegangen werden soll. Was in den kommenden Wochen und Monaten passiert, wird sowohl für Geschäftsreisen als auch für den Tourismus wichtig sein. Im Mai legte die EU Pläne für eine schrittweise Wiederaufnahme des Reiseverkehrs ab dem 15. Juni vor und entwarf Leitlinien zur Aufhebung der Beschränkungen an den Binnengrenzen.

Zusätzliche Gebetspunkte:

1. Betet angesichts der Spannungen in den USA in den letzten Tagen darum, dass die Staats- und Regierungschefs in den USA und in Europa echte Lösungen finden, um den systemischen Rassismus in unseren Gesellschaften auszurotten.
2. Betet für diejenigen, deren Arbeit oder psychische Gesundheit von der Coronavirus-Pandemie betroffen sind.

CONTACT Canopy of Prayer,
Ortwin Schweitzer, Ian Jeal,
Corrie Oosterhuis
info@canopyofprayer.eu
www.canopyofprayer.eu

DONATION Waechterruf e.V.,
IBAN DE73 6129 0120 0464 0500 06
BIC GENODE31NUE
Use "Project 2100", Name and
Address